

Bleibt die Bahnbrücke doch erhalten?

Kritik zeigt Wirkung: Kreis überdenkt früheren Beschluss zur Verkehrsführung in Ruschberg – Alternativlösung steht zur Debatte

Von unserem Redakteur
Axel Munsteiner

■ **Ruschberg.** Der heftig kritisierte Beschluss, die marode Bahnbrücke auf der Kreisstraße 31 bei Ruschberg ersatzlos abzureißen, sodass man künftig aus Richtung der L 169/Heimbach nicht mehr in den Ort kommen würde, wird möglicherweise rückgängig gemacht. Denn es liegt nun eine „Kompromisslösung“, so Thomas Wagner, Leiter des Landesbetriebs Mobilität (LBM) Bad Kreuznach, auf dem Tisch.

Diese wurde vor wenigen Tagen im Kreis Ausschuss für Infrastruktur, Wirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (IWUK) vorgestellt. Dieses Gremium hatte im November 2020 die Entscheidung getroffen, dass der längere, in Richtung Heimbach führende Ast der K 31 abgestuft und die Bahnbrücke demontiert wird. Nur noch der kürzere Ast in Richtung Baumholder sollte als Kreisstraße erhalten bleiben. Diese Pläne stießen aber nicht nur bei der Ortsgemeinde, sondern unter anderem auch bei den Verantwortlichen der VG Baumholder auf großes Unverständnis.

„Beim damaligen Beschlussvorschlag stand vor allem die Kostenfrage im Vordergrund“, sagte Thomas Heß, zuständiger Sachbearbeiter für Kreisstraßen in der Kreisverwaltung, nun in der aktuellen IWUK-Sitzung rückblickend. Die infolge des Proteststurms aufgenommenen Gespräche mit dem LBM haben zwischenzeitlich aber dazu geführt, dass sich nun für den Kreis als Baulastträger der K 31 eine Alternative auftut. Denn der LBM hat nach Überprüfung der Sachlage klargestellt, dass das Land „auch die teurere Version ohne Auflagen oder Deckelung fördern würde. Der Kreis hat nun also ein echtes Wahlrecht“, betonte Heß in der IWUK-Sitzung.

Variante eins entspricht der noch bestehenden Beschlusslage: Der kürzere Ast in Richtung Baumholder bleibt Kreisstraße, die Ortsdurchfahrt wird zur Gemeindestraße abgestuft, die Bahnbrücke wird abgerissen, und der Abschnitt vom Ort bis dorthin wird zum Feldweg umgewidmet. Die geschätzten Kosten dafür liegen bei knapp 300 000 Euro, die der Kreis aus eigener Kraft schultern müsste.

Variante zwei sieht so aus: Der längere Ast in Richtung Heimbach bleibt Kreisstraße, die alte Bahnbrücke wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Sowohl die Ortsdurchfahrt als auch der Ast in Richtung Baumholder werden zur Gemeindestraße abgestuft. Die geschätzten Kosten betragen knapp 1,6 Millionen Euro, wobei etwas mehr als 1 Millionen Euro als Zuschuss des Landes fließen würden. Wenn „zeitgleich oder später“ auch ein Bestandsausbau der K 31 auf dem Ast nach Heimbach erfolgen würden, kämen noch einmal 850 000 Euro hinzu, wobei die Lan-



Bisher lautet die Beschlusslage: Die Bahnbrücke im Zuge der K 31 bei Ruschberg wird ersatzlos abgerissen, sodass die Strecke in Richtung Heimbach gekappt würde. Nun kommt für den Kreis aber auch eine Lösung infrage, die den Neubau der Brücke beinhaltet.

Foto: Reiner Drumm

desförderung bei etwa 550 000 Euro liegen würde. In beiden genannten Varianten ist in den Kosten auch die Sanierung der sogenannten Reichenbachbrücke nach den Mindestanforderungen, die mit 130 000 Euro zu Buche schlägt, berücksichtigt.

Für die Umsetzung der letztgenannten Lösung würden auch aus Sicht des LBM mehrere Gründe sprechen. „So befindet sich der Teilabschnitt in Richtung Baumholder noch in einem relativ guten Zustand und kann zur Gemeindestraße abgestuft werden“, hieß es in der aktuellen Tischvorlage für den Ausschuss. Beim Erhalt des Asts in Richtung Heimbach und dem Verzicht auf den ersatzlosen Abriss der Bahnbrücke sei zudem die Anfahrt zum OIE-Umspannwerk und zu landwirtschaftlichen

Flächen in diesem Bereich weiter möglich. Vor allem aber könne die bisherige ÖPNV-Strecke unverändert bestehen bleiben. Die Busse könnten also weiterhin auf der einen Seite ins Dorf hinein- und auf der anderen Seite wieder hinausfahren. Dass durch den ersatzlosen Abriss der Bahnbrücke die Busse in Ruschberg wenden müssten, war ein Hauptkritikpunkt der Ortsgemeinde an den ursprünglichen Plänen des Kreises.

Ein Hinweis war LBM-Chef Wagner in der IWUK-Sitzung aber wichtig. Nur wenn der Ast aus Richtung Baumholder zur Gemeindestraße umgewidmet wird, kann der ÖPNV die Strecke wie gewohnt nutzen. Sollte dieser Abschnitt hingegen als Feldweg deklariert werden, „darf dieser nicht vom ÖPNV genutzt werden. Dann

müsste im Ort Ruschberg ein Wendepunkt gebaut werden.“

In der Tischvorlage für die aktuelle IWUK-Sitzung wurde festgestellt, dass sich die Kreisverwaltung den Argumenten des LBM anschließen könne. CDU-Ausschussmitglied Aljoscha Schmidt betonte in der Diskussion, dass er dazu rate, der Empfehlung des LBM zu folgen. „Ich würde begrüßen, wenn Variante zwei umgesetzt wird“, sagte der Heimbacher. Auch Susanne Alfs (Grüne) aus Baumholder signalisierte, dass sie der Alternativlösung zugeneigt ist.

„Wir müssten dann in der nächsten Sitzung den früheren Beschluss aufheben und neu entscheiden, ob der Ast in Richtung Heimbach erhalten bleibt. Allerdings liegt der Ball vorher auch noch bei der Ortsgemeinde Ruschberg“, betonte der

Erste Kreisbeigeordnete Bruno Zimmer (SPD), der die IWUK-Sitzung leitete.

Denn vor einem neuerlichen Beschluss müssen sich die Ortspolitiker positionieren, ob sie mit dem neuen Vorschlag einverstanden sind und die darin enthaltene Abstufung der Ortsdurchfahrt zur Gemeindestraße akzeptieren. „Es hat diesbezüglich zumindest schon Vorgespräche gegeben, bei denen die Ortsgemeinde zugesagt hat, dass sie diese Alternativlösung prüfen werde“, sagte Heß im Ausschuss. Sollte es zu einer Einigung und einem entsprechenden Beschluss in der nächsten Sitzung kommen, könnte das K 31-Projekt in Ruschberg im Jahr 2022 verwirklicht werden, betonte der Sachbearbeiter der Kreisverwaltung abschließend.

Beim Neubau einer rund 2 Millionen Euro teuren Umgehungsstraße für Ellenberg gibt es noch einige offene Fragen

„Da wird nichts gewürfelt, und es geht auch nicht um eine paritätische Verteilung der Ausbauprojekte auf die verschiedenen Verbandsgemeinden. Maßgeblich ist der Zustand der Straße.“ Das betonte Thomas Heß, in der Kreisverwaltung zuständiger Sachbearbeiter für Kreisstraßen, in der IWUK-Sitzung mit Nachdruck. Er antwortet damit direkt auf eine Bemerkung von Ausschussmitglied Josef Sesterhenn (CDU) aus Heimbach. Wie bereits in der NZ-Montagausgabe berichtet wurde, war beim IWUK-Treffen das Kreisstraßenbauprogramm bis zum

Jahr 2026 ein wichtiges Thema. Der Entwurf dafür sieht 20 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von knapp 11,3 Millionen Euro vor. Geplant ist die Erneuerung von sieben Ortsdurchfahrten und sieben freien Strecken. Hinzu kommen die Sanierung beziehungsweise Installation von sechs Ingenieurbauwerken, etwa Brücken oder Stützwände, an Kreisstraßen. Sesterhenn hatte darauf hingewiesen, dass aus seiner Sicht im Programm auffällig wenige Vorhaben in den Verbandsgemeinden Baumholder und Birkenfeld verwirklicht

werden sollen. In der Tat spielen sich laut Entwurf lediglich drei von 20 Projekten auf dem Terrain dieser beiden VGs ab. Man müsse aber die Situation etwas differenziert sehen, erläuterte Heß. Die Umsetzung des Programms werde frühestens ab 2023 erfolgen. Schon im nächsten Jahr soll aber das oben ausführlich dargestellte Verkehrsprojekt Ruschberg über die Bühne gehen. Dieses ist ebenso nicht Bestandteil des neuen Programms wie ein zweites Vorhaben, das man laut Heß, im Hinterkopf behalten muss. „Denn im Zuge der K 5 ist

der Bau einer Umgehungsstraße für den Ort Ellenberg geplant, um dessen Dorfstraße vom Schwerlastverkehr in Richtung B 269 zu entlasten, der vom Steinbruch der Basalt-AG herrührt. Die geschätzten Kosten für diese neue Straße, die auf einem großen Wiesengelände zwischen Ellenberg und der Stadt Birkenfeld entstehen soll, liegen laut Heß bei 2 Millionen Euro. Es seien aber im Vorfeld noch einige planungstechnische und baurechtliche Fragen zu klären. Deshalb sei noch unklar, wann die Arbeiten für dieses Projekt beginnen können. ax

Neue Kurse gegen den Burn-out

Prophylaxe für Menschen mit Demenz

■ **Lauterecken/Kusel.** Eine Online-seminarreihe zum Thema Demenz findet in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz im Mai statt. Moderatorin ist Dr. Claudia Krack. Die Schulung wird interaktiv angeboten, sodass die Teilnehmer jederzeit Rückfragen stellen können. Sie erhalten nach der Anmeldung einen Zugangscode, mit dem sie sich am Veranstaltungstag einwählen können. Es gibt keine Zugangsvoraussetzungen, lediglich PC, Internet und eine E-Mail-Adresse sind notwendig.

Folgende Onlineseminare werden kostenlos angeboten: „Wie erhalte ich die Selbstständigkeit?“, Dienstag, 11. Mai, 18 Uhr, Inhalt: Verantwortung übernehmen und Leitung geben; „Minimierung von herausfordernden Verhaltensweisen“, Mittwoch, 19. Mai, 18 Uhr, Inhalt: validierender Umgang mit Menschen mit Demenz; „Oasenmomente entdecken“, Mittwoch, 26. Mai, 18 Uhr, Inhalt: den Kontakt zu anderen Menschen wiederherstellen.

➔ Anmeldung: Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz, E-Mail an alzheimer-rhp@gmx.de oder netzwerk-alter@kv-kus.de, oder unter den Tel. 06381/424 291 oder 06381/424 158.

Kompakt

Geparktes Fahrzeug beschädigt

■ **Baumholder.** Ein auf dem Parkplatz an der Einfahrt „Gärtel“ abgestelltes Fahrzeug ist am Sonntag von unbekannten Tätern beschädigt worden. Das Fahrzeug wurde gegen 14 Uhr auf dem Parkplatz abgestellt, nach Rückkehr gegen 17 Uhr stellte der Eigentümer eine Beschädigung an der Beifahrertür sowie der hinteren rechten Tür fest. Um Hinweise bittet die Polizeiinspektion Baumholder unter Tel. 06783/9910.

Picknick am Vatertag ist abgesagt

■ **Berschweiler.** Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Berschweiler gibt bekannt, dass das geplante Vatertagspicknick Corona-bedingt abgesagt werden muss. Ebenso werden die geplante Jahreshauptversammlung des Fördervereins sowie die Jahresdienstbesprechung der freiwilligen Feuerwehr verschoben. Die letztgenannten Termine werden allerdings so schnell wie möglich nachgeholt, und die Teilnehmer werden rechtzeitig schriftlich informiert.

68 Personen am Wochenende getestet

Corona-Testzentrum in Berschweiler gestartet

■ **Berschweiler.** Erfolgreich gestartet ist am Wochenende das zweite Corona-Testzentrum innerhalb der VG Baumholder. 68 Personen ließen sich am Samstag und Sonntag in der Dr.-Darge-Halle in Berschweiler auf das Coronavirus testen.

Dem Aufruf von Ortsbürgermeister Rouven Hebel sind aktuell 42 ehrenamtliche Helfer gefolgt und haben sich für die Mitarbeit im Testcenter registrieren lassen. Insgesamt 18 Testplätze stehen in der Dr.-Darge-Halle zur Verfügung. Pro Schicht werden zehn Helfer eingeteilt. Neben dem Hauptverantwortlichen und vier Testern arbeiten jeweils zwei Personen an der Registrierung und Fiebermessung am Eingang und an der Ausgabe der Bescheinigungen am Ausgang. Eine weitere Person ist für die Des-

infektion der Testplätze verantwortlich.

Das Testzentrums in Berschweiler hat sich bei den Öffnungszeiten überwiegend an denen von Baumholder orientiert und bietet der Bevölkerung so ergänzend weitere Zeiten an, zu denen man sich testen lassen kann: Getestet wird in Berschweiler dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr, mittwochs von 18 bis 20 Uhr, samstags von 16 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 14 Uhr. Die Schnelltests, die jeder einmal pro Woche in Anspruch nehmen kann, sind kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Lediglich der Personalausweis muss mitgebracht werden. Allerdings werden nur Personen getestet, die keine Symptome aufweisen und fieberfrei sind. Bür-



Erfolgreich gestartet ist am Wochenende das Corona-Testzentrum in der Dr.-Darge-Halle in Berschweiler.

Foto: Volker Gutendorf

gerinnen und Bürger mit Covid-19-ähnlichen Symptomen (beispielsweise Husten, Fieber oder allge-

meine Abgeschlagenheit) werden gebeten, sich direkt an den Hausarzt zu wenden.

Pkw prallt gegen Baum

77-jähriger Fahrer und seine Ehefrau verletzt

■ **Kirn/Baumholder.** Zu einem Verkehrsunfall mit zwei Leichtverletzten ist es am Sonntag gegen 13.45 Uhr nahe Kirn an der Abfahrt der B 41 in Richtung Heimweiler gekommen. Nach dem bisherigen Ermittlungsstand der Polizei befürchtete ein 77-Jähriger aus Baumholder mit seinem BMW die B 41, aus Richtung Idar-Oberstein kommend, in Fahrtrichtung Bad Kreuznach. An der Anschlussstelle Kirn West befürchtete er die Abfahrt zur L 182. Dort kam er in der Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn ab und kollidierte anschließend frontal mit einem Baum.

Sowohl der Fahrer als auch seine gleichaltrige Ehefrau wurden durch den Zusammenstoß leicht verletzt und in umliegende Krankenhäuser zur weiteren Untersuchung abtransportiert. Am Wagen, der von der Unfallstelle abgeschleppt werden musste, entstand wirtschaftlicher Totalschaden.

Die Abfahrt wurde für die Dauer der Unfallaufnahme mit Unterstützung der Kirner Feuerwehr gesperrt. Die Ermittlungen im Hinblick auf die genaue Unfallursache dauern an. Ein Geschwindigkeitsverstoß wird ausgeschlossen. Der Fahrer müsse sich jedoch einem Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung stellen, erklärt die Polizei. Weitere Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Kirn unter Tel. 06752/1560 zu melden.



Der BMW kollidierte mit einem Baum.

Foto: Polizei Kirn